

Abend -



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

16.

Dienstag, am 6. Februar 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

### Thyra Dänentrost.

Dänische Ballade.

„Dän'mark, schönster Hag und Garten,  
Blau umströmt vom Meer,  
Das mit siegenden Standarten  
Deiner Kämpen Heer  
Gegen Fremde, Slaven, Wenden  
In den Feldzug mag entsenden,  
Herrlich grünst du; nur zum Horte  
Fehlt des Gartens Pforte.

„Belt und Sund sind gute Mauern,  
Tragen unser Schiff,  
Doch auf Feindesflotten lauern  
Sandbank, Klipp' und Riff.  
Wer zur See uns denkt zu fahen,  
Nimmer darf er blind sich nahen:  
Schüsten Riegel uns und Pforte,  
Fehlte nichts dem Horte.

„Drum vom Nordseestrand, dem breiten,  
Duer bis gen Messund  
Saßt uns Wall und Graben leiten,  
Schirmen unsern Grund.  
Vor der Wenden tück'schen Schäären  
Un're schöne Mark zu wahren,  
Sei die off'ne Bahn verschlossen  
Ihren Raubgenossen.“

Also sprach die Fürstin theuer,  
Thyra Dänentrost,  
Die im Sturme lenkt das Steuer  
Ruhig und getrost.  
Ihrem Worte kühn und kräftig  
Folgt ein freies Volk geschäftig:  
Daß die Wehr sich stark vollende,  
Schaffen tausend Hände.

Und mit Thürmen prangt und Besten  
Unser Dänenwall,  
Behrt fortan den fremden Gästen  
Freveln Ueberfall.

„Gut umfriedet ward der Garten,“  
Sprach Frau Thyra; „treulich warten  
Woll'n wir sein, und Gott wird weiter  
Helfen, wack're Streiter.“

Nun ist Dän'mark zu vergleichen  
Einem sichern Hag:  
Segn' ihn Gott mit Frucht und reichen  
Ernten Jahr und Tag;  
Woll' ihm Lust und Sang bescheeren,  
Und wenn's gilt dem Feind zu wehren,  
Tapf're junge Kampfgesellen  
An die Pforte stellen.

W. Graf v. Baudissin.